

Programm

Herrschaft, Gnadengabe, Ausstrahlung: Eine Verortung von ‚Charisma‘ in der religionswissenschaftlichen Theorie und Empirie

Workshop des Arbeitskreis Religionswissenschaftliche Gegenwartsforschung der DVRW (AK ReGe)
 9.-10. Februar 2018, Universität Bremen
 Ort: Raum SpT C 6240 (Besprechungsraum im Institut für RW, 6. Etage im Sportturm)

Freitag, 9. Februar

14.00	Begrüßung und Vorstellung	
14.15	Open Data, Data Management Plan und Sekundärnutzung von qualitativen Daten	Susanne Kretzer (Qualiservice Uni Bremen)
danach	Kaffeepause	
16.30	Einführung ins Thema Charisma	Anna-Konstanze Schröder
17.15	Koran und Charisma?	Mehmet Kalender
	Kaffeepause	
18.00	Textbesprechung: Charisma als Werkzeug der Kritik	Hannah Grüenthal
20:30	Abendessen im Restaurant am Deich 68 (im Künstlerhaus), www.restaurant-am-deich.de	

Samstag, 10. Februar

9.00	Wenn sprechenden Bildern Charisma attestiert wird	Balz Andrea Alter
Danach	Kaffeepause	
10.45	Charisma des Amtes und die Person im Amt	Anna-Konstanze Schröder
	Umbaupause	
12.15	Verabredungen im AK ReGe	AK Sprecherinnen
12.45	Abschluss mit gemeinsamem Essen	
13.30	Arbeitsgruppe Netzwerk	Sarah Jahn und Sabrina Weiss

Lektüre

Obligatorisch:

- Hannah Grüenthals Textentwurf, kommt Anfang Februar
- Max Weber (1920). *Wirtschaft und Gesellschaft*, Kap. III, §§ 10-14.

Fakultativ:

- Thomas Kroll (2002). Max Webers Idealtypus der charismatischen Herrschaft und die zeitgenössische Charisma-Debatte, In: Edith Hanke und Wolfgang J. Mommsen (Hg.) *Max Webers Herrschaftssoziologie. Studien zur Entstehung und Wirkung*, Tübingen: Mohr Siebeck, 47–72.
- Hubert Seiwert (2001). The charisma of the prophet and the birth of religions, In: Giovanni Filoramo (Hg.) *Carisma Profetico. Fattore di innovazione religiosa*, Brescia: Morcelliana, 291-306.
- Frank Neubert (2005) *Charisma und soziale Dynamik. Religionswissenschaftliche Untersuchungen am Beispiel von Sri Ramakrsna und Svami Vivekananda*. Aachen: Shaker-Verlag.
- Jeffrey Kripal et al (2014): Charisma and the social dimensions of religion. Transmitting the power, In: Jeffrey Kripal et al, *Comparing religions. Coming to terms*, Chichester: Wiley Blackwell, 209-236.
- Ann Taves (2013). Non-ordinary powers. Charisma, special affordances and the study of religion, In: Dimitris Xygalatas; William McCorkle (Hg), *Mental Culture. Classical social theory and the cognitive science of religion*, Acumen: Durham, 80–97.

Abstracts:

Mehmet Kalender: Koran und Charisma?

Der Koran als „göttliche Rede“, vorgetragene Rezitation und auch in materieller Buchform spielt in islamischen Traditionen eine herausragende Rolle; und das sowohl in rituellen wie in alltäglichen Kontexten. Auf verschiedene Weise kann der Koran in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen mit einer charismatischen bzw. charismatisierenden Wirkung in Verbindung gebracht werden, sei es im Zusammenhang mit überzeugendem Zitieren durch salafitische Missionare, dem Ausführen und Hören von Koranrezitationen oder dem Umgang mit dem Koran als Buch. In meinem kurzen Input möchte ich ein paar offene Gedanken zum Verhältnis von Koran und Charisma darlegen.

Hannah Grüenthal: Charisma als Werkzeug der Kritik an Kirche und Welt

Die charismatische Erneuerung (CE) in der katholischen Kirche verbindet bereits in ihrem Namen zwei Eckpunkte: Zum einen definieren sie sich als charismatische Bewegung, zum anderen tragen sie den Anspruch der Erneuerung vor sich her. Im Selbstverständnis der Gruppe sind diese beiden Begriffe untrennbar miteinander verbunden. In meinem Artikel werde ich nachzeichnen, wie der Begriff des Charismas bzw. der Charismen in der CE gefüllt und verwendet wird. Dabei interessiert mich nicht nur die semantische Definition des Begriffs, sondern gerade auch die Verwendung des Begriffs bzw. der Verweis auf Charisma zur Legitimierung und Stärkung eigener Positionen; denn die CE äußert nicht nur Kritik an der sie umgebenden (häufig als säkular und damit feindlich wahrgenommenen) „Modernen Gesellschaft“, sondern sie kritisiert als kleine innerkirchliche Bewegung auch die katholische Kirche, sowohl auf institutioneller und individueller, als auch auf theologisch-ideologischer Ebene. In meinem Artikel werde ich die unterschiedlichen Bedeutungszuschreibungen und Argumentationsstrategien, die mit dem Begriff „Charisma“ verknüpft sind, untersuchen.

Balz Andrea Alter: Wenn sprechenden Bildern Charisma attestiert wird

Ausgehend von der Rezeption von Filmmaterial¹, welches die Geschichte eines Kameruner Musikers André Ottou erzählt, der zwischen Europa und Afrika zwischen Stühle und Bänke gerät, will ich auf die Wirkung, die diese sprechenden Bilder des Protagonisten auf verschiedene Publika in Europa und Afrika ausübte, zu sprechen kommen. Die zu präsentierende Untersuchung zum Charismabegriff bietet also Einblick in eine laufende Forschung, die aufbauend auf der Rezeption von audiovisuellen Montagen argumentiert und die Tonbildkamera und die in der (digitale) Kinematographie verschränkten projektiven/introjektiven Möglichkeiten über das heuristische Konzept des Wahrnehmungsraumes (Mohn 2011) aus religionswissenschaftlicher Perspektive ergründet. Mit dieser Versuchsanordnung soll ein weiterführendes Verständnis der Rezeption der audiovisuellen Montagen ermöglicht werden, um den erkenntnistheoretischen Wert der digitalen Kinematographie für die Konstruktion eines intermedialen Charismabegriffes auszuloten. Die zu eröffnende Perspektive versucht so aufzuzeigen, wie André Ottou durch seinen charismatischen Habitus (Kraemer 2002) seine künstlerische Praxis, resp. sein Songwriting und die damit verbundene Performanz in eine Tradition von Künstlern wie Bob Marley, die sich politisch für die Rückkehr der Diaspora nach Afrika einsetz(t)en. So kann beobachtet werden, wie aus der Selbstzuschreibung und Inszenierung von ‚Charisma‘ durch die Aufmerksamkeit, die das Publikum den vorliegenden audiovisuellen Montagen zukommen lässt, ein dem Protagonisten vom Publikum übertragenes und zugesprochenes ‚Charisma‘ wird. Die digitalisierten sprechenden Lichtbilder werden im zu untersuchenden Kommunikationsprozess also Kraft ihrer evokativen und affektiven Qualitäten als Erkenntnismittel begriffen.

Anna-Konstanze Schröder: Charisma des Amtes und die Person im Amt

Charisma gilt als die zugeschriebene Eigenschaft von Persönlichkeiten, die am Beginn von Religionen oder an der Spitze von religiösen Erneuerungsbewegungen stehen. Doch auch im säkularen Kontext hat das Charisma-Konzept in der Führungsforschung grosse Bedeutung. Dort wird unterschieden zwischen dem Entrepreneur bzw. Gründer mit charismatischer Persönlichkeit und dem Manager, der dafür sorgt, dass eine verheissungsvolle Gründung ein langfristiges und kontinuierlich wirtschaftendes Unternehmen wird und sie bewahrt. Im Weberschen Sinne wäre das die Unterscheidung von persönlichem Charisma und Amtcharisma. Sowohl in der Wirtschaft wie auch in der Religionsgeschichte ist dabei das Amtcharisma das häufigere Phänomen. Doch so ein Amt muss immer auch von einer Person ausgefüllt werden. In der Literatur gibt es bereits Analysen zu möglichen Strategien, die Amtsinhaber nutzen, um das Charisma des Amtes auf ihre Person zu beziehen. Doch mich interessiert, wie sie die Passung zwischen charismatischem Amt und ihrer Person konstruieren bzw. sich für das Amt passend machen, insbesondere welche Bedeutung dabei religiösen Begründungen zukommt. Dazu würde ich im AK einzelne Passagen aus einer Pfarrerstudie als Sekundärauswertung vorstellen, ggf. auch einzelne Passagen genauer ansehen.

Anfahrt:

Von Bremen Hbf aus:

- **Linie 6 Richtung Universität** bis Haltestelle **Universität Zentralbereich**
- Direkt an der Haltestelle ins Glashaus hinein, dort links die großen Treppen hinauf
- Oben aus dem Glashaus hinaus und auf dem Boulevard nach rechts
- Dem Boulevard folgen, keine Treppe nehmen: Boulevard endet vor dem Sportturm
- Eingangshalle des SpT durchqueren, hinter der grünen Tür sind die Aufzüge
- Aufzug in den 6. Stock nehmen
- Im 6. Stock sofort rechts abbiegen, an der Teeküche vorbei und noch einmal rechts abbiegen
- angekommen

